



UK ist für alle da!

Teilhabe und Lebensqualität durch
Kommunikation: UK für dauer-
beatmete Kinder und Jugendliche



Unterstützte Kommunikation?

- Was ist UK?
- Wer braucht UK?
- Welche Methoden und Hilfsmittel der UK gibt es?
- Wie kann UK von dauerbeatmeten Kindern und Jugendlichen genutzt werden?
- Welchen Einfluss hat UK auf den Lautspracherwerb?
- Wer berät und unterstützt bei Fragen zum Thema UK?

UK - Ein Überblick

Unterstützte Kommunikation bezeichnet alle pädagogischen und therapeutischen Hilfen, die Personen ohne oder mit erheblich eingeschränkten lautsprachlichen Fähigkeiten zur Verständigung angeboten werden.

Ziel der Unterstützten Kommunikation ist es, kommunikative Fähigkeiten zu verbessern.

UK - Ein Überblick

„Unterstützte Kommunikation befasst sich mit allen Menschen, die nicht so kommunizieren können, wie es für sie selbst und für das soziale Miteinander wünschenswert wäre. Allen gemeinsam ist, dass sie die Lautsprache nur unzureichend oder gar nicht produzieren können und das sie deshalb kaum oder gar nicht verstanden werden.“

(Weid-Goldschmidt 2013, 11)

UK - Ein Überblick

„Unterstützte Kommunikation beginnt mit dem ersten Versuch, einer zwischenmenschlichen Begegnung eine kommunikative Bedeutung beizumessen.“

(Weid-Goldschmidt 2013, 11)

UK - Ein Überblick

Unterstützte Kommunikation ist **Multimodale Kommunikation** (Total Communication).

Sie beinhaltet sowohl körpereigene als auch externe Kommunikationsformen.

Methoden und Hilfsmittel

Körpereigene Kommunikationsformen

- Atmung
- Blicke
- Gestik
- Gebärden (lautsprachbegleitende DGS-Gebärden)
- Laute
- Lautsprache

Methoden und Hilfsmittel

Externe Kommunikationsformen

- Nicht elektronische Hilfen (Ich-Bücher, Kommunikationstafeln und -bücher, ...)

Methoden und Hilfsmittel

Externe Kommunikationsformen

- Elektronische Hilfen (Einfache elektronische Hilfen mit Sprachausgabe bis zu komplexen Kommunikationshilfen mit dynamischen Display)

Methoden und Hilfsmittel

Ansteuerungsformen

- Bedingt durch den technischen Fortschritt sind der Ansteuerung von elektronischen Hilfen kaum noch Grenzen gesetzt.
- In der Regel findet sich für jeden Unterstützt Kommunizierenden eine Ansteuerungsmethode:
 - Gezieltes Auslösen mit den Händen
 - Scanningverfahren über eine oder mehrere Tasten, die mit den Extremitäten oder dem Kopf ausgelöst werden können.
 - Augensteuerung
 - Näherungssensoren, Muskelsensoren...

UK und Lautsprachentwicklung

Verhindert oder behindert Unterstützte
Kommunikation die Lautsprachentwicklung?

UK und Lautsprachentwicklung

- Die Vorstellung von negativen Auswirkungen der Unterstützten Kommunikation halten sich konsequent, sowohl in Fachkreisen als auch unter Angehörigen.
- Folge dieses Mythos ist, dass wesentliche Entwicklungsschritte des Kindes häufig ohne effektive kommunikative Möglichkeiten erfolgen mussten und Maßnahmen der Unterstützten Kommunikation erst viel zu spät eingeleitet werden.

UK und Lautsprachentwicklung

- Die Auswirkungen können nur erahnt werden.
- Diese Konsequenzen betreffen nicht nur die sprachlich-kommunikative Entwicklung des Kindes, sondern die Gesamtentwicklung.

UK und Lautsprachentwicklung

- Bisher kein empirischer Nachweis für einen negativen Zusammenhang von UK und dem Lautspracherwerb.
- Eine Vielzahl an Studien verweist auf gegenteilige Effekte.

(vgl. Braun/Baunach 2008, 7-8)

UK und Beatmung

- Die kommunikativen Fähigkeiten beatmeter Menschen variieren stark.
- Voraussetzung für die erfolgreiche Kommunikation von und mit Menschen mit Beatmung setzt voraus, dass Familie und Freunde, Pflegende, Therapeuten, Ärzte und alle weiteren Kontaktpersonen Kommunikationshindernisse erkennen und gleichzeitig die Ressourcen der betroffenen Personen richtig einschätzen können.

(vgl. Schäfer/Kirsch/Scheuermann/Wagner 2011, 303)

UK und Beatmung

- UK-Förderung sollte immer so früh wie möglich erfolgen.
- Der Einsatz erfolgt unabhängig von Alter, Schädigung oder Erkrankung.
- Er erfolgt zielgerichtet auf Basis einer ausführlichen, speziell für den Bereich UK entwickelten Sprachentwicklungsdiagnostik.

Bedarf erkannt- und dann?

Wer unterstützt?

→ Beratungsstellen für Unterstützte
Kommunikation

<http://www.isaac-online.de/index.php/service/adressen-beratungsstellen>

→ Therapeuten/innen

<http://www.isaac-online.de/index.php/service/adressen-therapeuten>

Literatur

- Otto, Katrin, Wimmer, Barbara, Tesak, Jürgen (Hg.) (2008): *Unterstützte Kommunikation. Ein Ratgeber für Eltern, Angehörige sowie Therapeuten und Pädagogen*. 2. Auflage. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.
- Wilken, Etta (Hg.) (2006): *Unterstützte Kommunikation. Eine Einführung in Theorie und Praxis*. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.
- Weid-Goldschmidt, Bärbel (2013): *Zielgruppen unterstützter Kommunikation. Fähigkeiten einschätzen, Unterstützung gestalten*. 1. Auflage. Karlsruhe: von Loeper
- Schäfer, Sigrid, Kirsch, Frank, Scheuermann, Gottfried, Wagner, Rainer (2011): *Fachpflege Beatmung*. 6. Auflage. München: Urban & Fischer
- Baunach, Martin, Braun, Ursula (2008): *Märchen und Mythen in der Unterstützten Kommunikation*. In: *Unterstützte Kommunikation 2*, 7-8